Bürgerwindrad Ingersheim

Überzeugen bei Bratwurst und Glühwein

Sie sind die ersten, die in Baden-Württemberg ein eigenes Bürgerwindrad gebaut haben und nun betreiben. Die Energiegenossenschaft Ingersheim.

Mitte April 2012 war es so weit. Das Windrad wurde feierlich in Betrieb genommen. „Wir haben gezeigt, dass man als Genossenschaft ein Großprojekt selber in die Hand nehmen kann", sagt Dieter Hallmann, Vorstand der Energiegenossenschaft Ingersheim. Der Weg dahin war lang und schwierig.

Acht Jahre lang beschäftigte sich die Gründungsgruppe intensiv mit dem Thema Wind. Man brauche Kompetenz und Erfahrung für so ein Projekt, sagt Dieter Hallmann. Die gab es unter den Gründern. Etwa den Bauunternehmer, der ein Jahr lang einen Kran für die eigene Windmessung am Standort abstellte. Oder den Architekt, der mit einem der Vorstände die ganze Genehmigungsphase durchführte. Oder den Elektroingenieur, der sich in technische Details vertiefte und sein Projektmanagement-Wissen einbrachte. Das gemeinsame Ziel war, an dem windschwächeren Standort ein ökologisch und ökonomisch sinnvolles Projekt zu realisieren.

Blickfang: Bürgerwindrad Ingersheim.
Foto: Lange

Wirtschaftlichkeit sichern

Dazu gehörte eine Eigenkapitalquote von 80 Prozent an den 3,6 Millionen Euro Kosten. Viele Menschen vor Ort sollten sich am Windrad beteiligen, der Mindestanteil betrug 2.500 Euro. 2,5 bis 3 Prozent Rendite, auch unter schlechten Bedingungen, errechnete die Genossenschaft. Viele gingen diesen Weg mit. 75% Prozent der über 360 Mitglieder der Genossenschaft kommen aus Ingersheim und den naheliegenden Orten. Mit den Elektrizitätswerken Schönau (EWS) ging die Genossenschaft eine Partnerschaft ein. Die EWS sagte für fünf Jahre einen Bonus zusätzlich zur EEG-Vergütung zu. Die Genossenschaft warb dafür für die EWS, viele der Mitglieder beziehen jetzt dort ihren Ökostrom.

Die Risiken der Projektentwicklung trugen die zehn Gründungsmitglieder. Sie steckten nicht nur sehr viel persönliches Engagement in die Idee Bürgerwindrad, sondern stellten auch die Planung durch eine Eigenfinanzierung sicher. Weitere Mitglieder nahm die Genossenschaft erst nach der Genehmigung im Januar 2011 auf. Viele Interessierte hatten vorher Anteile gezeichnet und sich schriftlich verpflichtet, sie bei einer Genehmigung des Windrades zu erbringen. Für die Genossenschaft brachte das Planungssicherheit.

Lange neun Monate dauerte die Genehmigung. Die erste Windkraftanlage im Kreis Ludwigsburg, eine sehr hohe Öffentlichkeitswirkung, der Landrat wollte eine wasserdichte Genehmigung, die allen Gerichtsinstanzen standhält. „Es ist uns gelungen, auf einer sachlichen Ebene eine Verbindung aufzubauen", sagt Dieter Hallmann, „obwohl wir mit der Dauer nicht glücklich waren."

Offenheit und Transparenz
„Wir haben uns von Anfang der Diskussion gestellt." Die offene Information und das Einbinden der Menschen hält Hallmann für den Schlüssel zum Erfolg. „Und deswegen muss man diesen steinigen Weg gehen."

Dem Gemeinderat von Ingersheim stellte die Genossenschaft ihr Projekt in nicht-öffentlicher Sitzung vor. Im Bürgermeister fand sie einen Unterstützer, der auch öffentlich Position für das Projekt bezog. Der Gemeinderat entschied sich mit vierzehn zu eins Stimmen für das Windrad im Ort.

Die wohl beste Idee hatte Hallmanns Frau: Die Imbissstube zum „Dreckigen Stiefel" direkt am Standort, wo es sonntags Bratwurst und Glühwein gab. Die Diskussionen dort bewirkten bei vielen ein Umdenken. Die Leute im Ort sprachen über das Windrad, im Verein, in der Schule, privat. „Die Menschen haben unsere Motivation verstanden und auch, dass man selber etwas in die Hand nehmen muss", sagt Dieter Hallmann.

Beschwerden beim Regierungspräsidium, Petitionen im Landtag, eine Eilklage. Eine kleine Gruppe ging intensiv gegen das Projekt vor. Sehr emotional und mit falschen Argumenten: Die Preise der Immobilien im Ort würden verfallen, die Anlage mache einen Höllenlärm... Und es gab persönliche Angriffe, die manchmal unter die Gürtellinie gingen, „Wir haben das im gegenseitigen Miteinander durchgestanden", sagt Dieter Hallmann heute.

Das öffentliche Interesse ist weiterhin hoch, jedes Wochenende pilgern 300 bis 400 Leute zum Windrad. Zum Windradfest im Mai kamen dreitausend Menschen. Es sei wie bei einem neuen Nachbarn, der direkt nebenan einzieht. Den müsse man auch erst kennenlernen und erleben, meint Hallmann.

Rainer Lange

Kontakt
Energiegenossenschaft Ingersheim und Umgebung eG
Remsstr. 10, 74379 Ingersheim
Vorstand: Jürgen Bothner, Dieter Hallmann
E-Mail: info@eg-ingersheim.de
www.eg-ingersheim.de